

Modellprojekt „Fem.OS - Aufsuchendes Orientierungs- und Beratungssystem in den sozialen Medien für Migrantinnen“

Mai 2021

Frauen mit Einwanderungsgeschichte nutzen zu ihrer Integration (und der ihrer Familie) in Deutschland sehr aktiv die sozialen Medien zur Information und Orientierung. Das Modellprojekt Fem.OS fördert mit seinem Ansatz der *digital streetwork* die individuelle, soziale und vor allem berufliche Integration von Frauen aus Drittstaaten in Deutschland.

Fem.OS startete im Mai 2020 und baut auf den bei Minor entwickelten *aufsuchenden* Ansatz zur Erreichung von Zuwandernden und Zugewanderten in den sozialen Medien auf. Darüber hinaus erprobt das Projekt ein Schnittstellenmanagement für den Arbeitsmarktzugang in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit.

Das Projekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert.

In diesem Bericht wird a) die Beratungsarbeit von Fem.OS erörtert und anhand von Daten belegt, b) die Arbeitsmarktintegration von Frauen aus Drittstaaten als Schwerpunkt von Fem.OS beschrieben und analysiert.

Das wichtigste in Kürze:

- Seit einem Jahr bauen die Fem.OS-Beraterinnen **Reputation** in den Sozialen Medien von Frauen aus Drittstaaten mit **juristisch geprüften Informationen** kontinuierlich auf.
- Das Team ist in **741** Social Media Spaces mit über **9 Millionen** Mitgliedern präsent. Davon sind **140** reine Frauengruppen mit über **einer Million** weibliche Mitglieder.
- **4.125** Fragen in sozialen Medien wurden vom Projektteam identifiziert und detailliert dokumentiert. **73 %** davon ausführlich beantwortet.
- Die **Top-5-Themen** und somit Bedarfe der Zielgruppen sind Arbeitsmarktintegration, Aufenthaltsrecht, Ämter und Behörden, Ehe, Partnerschaft und Mutterschaft sowie Staatsangehörigkeitsrecht.
- **13 %** der dokumentierten Fragen, haben einen Corona-Bezug.
- In **23 %** der dokumentierten Fragen haben die Fem.OS-Beraterinnen falsche oder irreführende Informationen korrigiert.
- Der Beratungsbedarf zur Arbeitsmarktintegration ist mit **1.572** dokumentierten Fragen am höchsten.
- Das **Schnittstellenmanagement** zur Weiterleitung von Beratungsfällen an die Bundesagentur für Arbeit wird erstmals methodisch angelegt, technisch eingerichtet und datenschutzkonform erprobt.
- Insgesamt wurden in **292 Fällen** Frauen auf die Fachberatung durch die Bundesagentur für Arbeit aufmerksam gemacht. **91** davon haben der Vereinbarung eines Erstberatungstermins zugestimmt und wurden über die Schnittstelle weitergeleitet.

Präsenzen und Reputation in den Sozialen Medien

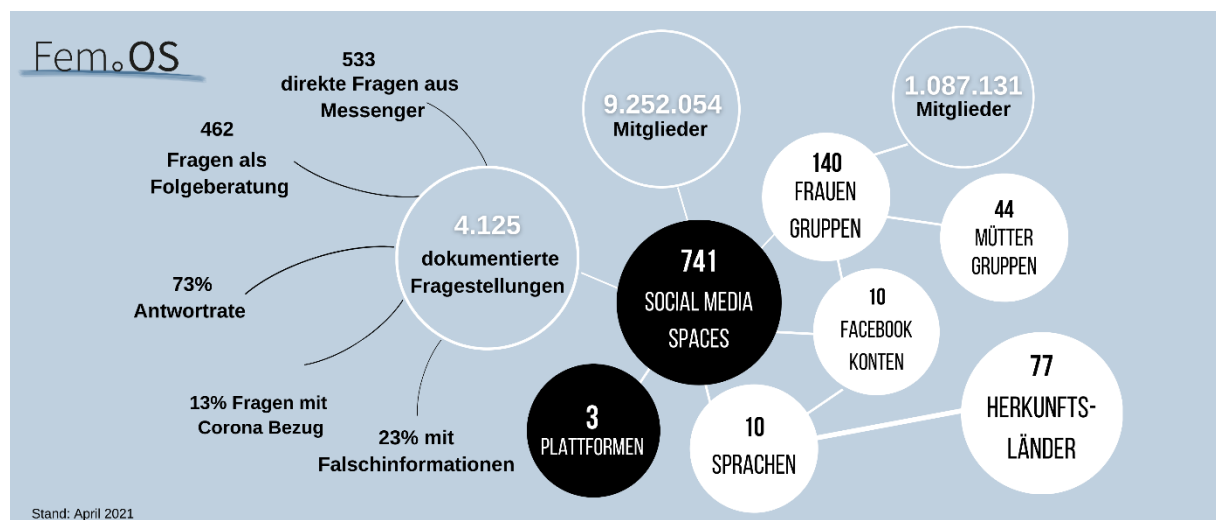


Abbildung 1: Präsenzen, Reichweite und Akquise im Projekt Fem.OS¹

Absolute Häufigkeiten von Mai 2020 bis 16. April 2021. © Minor

Mittels DSGVO-konformen beruflichen Konten baut das Projekt seit Mai 2020 sukzessive Reputation in Kommunikationsorten von Frauen aus Drittstaaten auf. Dabei identifiziert das Fem.OS-Team regelmäßig weitere Social Media Spaces, erwirbt neue Mitgliedschaften und berät aufsuchend in aktuell 741 Social Media Spaces und 10 Sprachen. Zu diesen Spaces gehören Gruppen, Kanäle, Foren auf Facebook, Telegram und VKontakte, die bundesweit verteilt sind und deren Mitglieder aus 77 Herkunftsländern kommen. Dazu zählen aktuell 140 reine Frauengruppen, davon 44 Müttergruppen.

Mit der Erprobung des aufsuchenden Ansatzes für Frauen aus Drittstaaten wurden 4.125 Fragen stichprobenartig in den Spaces identifiziert und zu 73 % ausführlich von den Beraterinnen beantwortet. Darüber hinaus ist eine wichtige Handlung des Teams, der Zuspruch für bereits erfolgte richtige Antworten. Die erzielte Reichweite beschränkt sich dabei nicht nur auf die ratsuchenden Frauen. Von den Beratungen und Informationen profitieren alle Mitglieder, die mitlesen und diskutieren. Bis zu 308 Rückfragen in den Kommentaren auf eine Fem.OS-Antworten zeigen, wie stark gute Beratung die Communities nachhaltig prägen kann. Kontinuierliche Präsenz, verständliche und juristisch geprüfte Antworten steigern das Ansehen der Fem.OS-Beraterinnen und helfen dabei als kompetentes und zuverlässiges Mitglied von der Community wahrgenommen zu werden. Hier wenden sich die Ratsuchenden mittlerweile zunehmend und wiederholt direkt an die Beraterinnen. Hier verzeichnet das Projekt 533 Beratungen per Messenger und 462 Folgeberatungen, also Ratsuchende, die sich wiederholt zu einem anderen Thema an die Fem.OS-Beraterinnen gewandt haben.

¹ Accounts/Konten können gleichzeitig Mitglied in mehreren Spaces sein. Duplikate und fehlerhafte Accounts können technisch in der Zählung nicht ausgeschlossen werden. Andererseits, können auch Nicht-Mitglieder in den öffentlichen Gruppen die Beiträge und die Kommentare mitlesen, somit erreichen diese Beiträge eine deutlich höhere Zahl als die Mitgliederzahl der jeweiligen Gruppe.

Beratungssystem und Themen

Der Ansatz des Projekts besteht darin, niedrigschwellig und datenschutzkonform aufsuchende Beratung anzubieten. Ein unentbehrlicher Teil dessen ist die juristische Begleitung durch die Volljuristin im Team, die Zuverlässigkeit und Qualität der Beratung sichert. Die geprüften Fem.OS-Antworten im Rahmen der Beratungsarbeit werden in einer vom Team entwickelten Wissensdatenbank gesammelt, die kontinuierlich erweitert und gepflegt wird. Darüber hinaus nehmen die Beraterinnen an wöchentlichen Fallbesprechungen teil und tauschen sich in kleinen Gruppen zu konkreten Beratungsfällen aus der Praxis aus. Neben der Beratung über schwierige Fälle werden auch wöchentlich zufallsausgewählte Fragen und deren Beantwortung in Peer Reviews geprüft, um einen kontinuierlichen Lern- und Qualitätssicherungsprozess zu garantieren.

Die Projektarbeit und der Beratungsapparat konnten in kürzester Zeit so aufgebaut werden, dass neben der Arbeit für die Zielgruppe alle fünf Maßnahmen² des Qualitätssicherungskonzeptes³ vollends umgesetzt werden. Ferner entwickelt sich Fem.OS öffentlichkeitswirksam mit dem Betreiben einer eigenen Webseite <https://femos.minor-kontor.de> weiter.

Die Analyse des Informations- und Beratungsverhaltens von Migrantinnen aus Drittstaaten in den sozialen Medien und die Erprobung verlässlicher Informationsvermittlung, Orientierung, Erst- und Verweisberatung in den sozialen Medien für die Zielgruppe ermöglicht ein ausgeklügeltes und datenschutzkonformes Dokumentationstool, das anonymisierte Daten zu den Bedarfen der Zielgruppe im Rahmen der Beratungsarbeit anlegt.

Die thematischen Schwerpunkte der Beratungsarbeit sind hauptsächlich die Arbeitsmarktintegration sowie die Hilfestellung bei sozialen, aufenthalts-, frauen- und familienspezifischen Themen. Demzufolge sind die Themen der beantworteten Fragen breit gefächert⁴.

Fallbeispiele aus der Beratung:

„**Widerspruch einlegen?** Die letzten drei Monate meines befristeten Arbeitsvertrags war ich in Mutterschaftsurlaub. Mein Antrag auf Elterngeld wurde abgelehnt. Die Begründung: keine unbefristete Aufenthaltserlaubnis und keine unbefristete Beschäftigung. Lohnt sich der Widerspruch?“

² Projektkonzept mit Arbeits- und Zeitplan, Projektbesprechungen mit dem Arbeitsstab, Beirat, Erfolgsindikatoren, Zwischenevaluation.

³ Konzept zur Qualitätssicherung. Anhang zum Projektkonzept Fem.OS – Aufsuchendes Orientierungs- und Beratungs-System in den sozialen Medien für Migrantinnen.

⁴ Die Liste der Themen, die im Rahmen des Modellprojektes bearbeitet werden lautet: Anerkennung der Ausbildung / Gleichwertigkeit der Abschlüsse; Ansprüche bei Arbeitsunfall; Ansprüche bei Krankheit; Ansprüche bei Schwangerschaft; Arbeitnehmerüberlassung; Arbeitsvertrag / Tarifvertrag; Arbeitszeit / Überstunden; Beendigung des Arbeitsverhältnisses; Beschäftigung auf Basis von Werkverträgen; Elternzeit und Elterngeld; Entsendung; Ergänzende Sozialleistungen; Informationen zu SGB II und III und AsylbLG; Kindergeld; Krankenversicherung; Lohn / Lohnbetrug / Lohnabgaben; Minijob / Teilzeit / Vollzeit; Scheinselbstständigkeit (Abgrenzung Arbeitnehmer/in oder Selbstständiger); Urlaubsansprüche; Zugang zum Arbeitsmarkt und Ausbildung; Aufenthaltsrecht (Drittstaatsangehörige); Freizügigkeitsrecht (Unionsbürger); Asylrecht; Staatsbürgerschaftsrecht; Ämter und Behörden; Diskriminierung; Gewalt und Gewaltschutz; Ausbeutung; Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; Ehe, Partnerschaft, Mutterschaft, Gesundheit und körperliche Unversehrtheit; Teilhabe; Sonstige.

„Was sind meine Rechte und Pflichten als arbeitende Schwangere? Bin ich während der Schwangerschaft als Zahnärztin verpflichtet in der Praxis alles zu machen, inklusive Röntgenbilder? Kann mich mein Arbeitgeber davon befreien?“

„Wie können wir als Familie in Deutschland bleiben? Bald läuft mein Visum zum Deutschlernen aus und ich bin im dritten Monat schwanger! Mein Mann hat ein Studentervisum und ein Jobangebot. Wir möchten hier leben.“

„Kann ich Deutsche werden? Seit sieben Jahren wohne ich in Deutschland als Geflüchtete. Ich kann Deutsch und mache eine bezahlte Ausbildung. Ich möchte Deutsche werden, aber ich glaube, man muss dafür mindestens fünf Jahre gearbeitet haben.“

Aufgrund der Vielfalt der Sprachgruppen bei Fem.OS, variieren die Themen zwischen den einzelnen Projektsprachen. Trotzdem gibt es Überschneidungen zwischen den Hauptthemen über die Sprachgruppen hinweg. Derzeit sind die Top 5 Themen aller dokumentierten Fragen bei Fem.OS wie folgt: Arbeitsmarktintegration, Aufenthaltsrecht (Drittstaatsangehörige), Ehe, Partnerschaft, Mutterschaft, Ämter und Behörden und Staatsangehörigkeitsrecht.

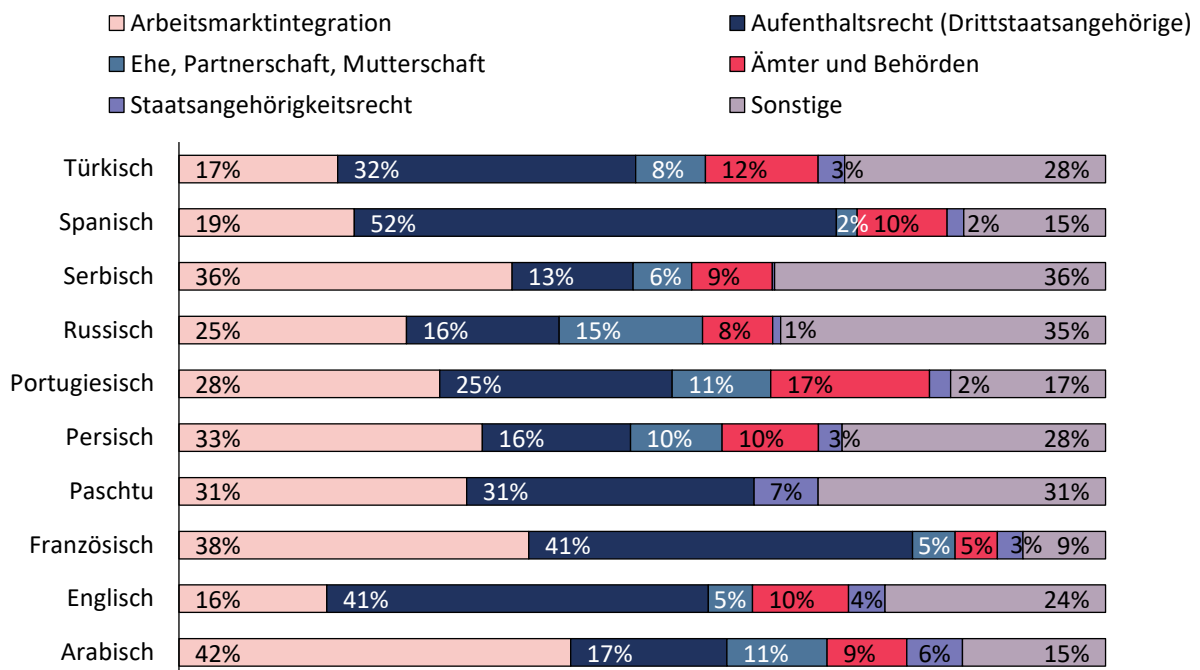


Abbildung 2: Verteilung der Top 5 Hauptthemen der dokumentierten Fragestellungen auf die verschiedenen Projektsprachen

Eigene Erfassung der Beiträge. (AR N=735, EN N= 242, FR N=312, PAS N= 42, PER N= 701, POR N=215, RU N= 677, SER N= 318, SPA N= 373, TÜ N= 494). © Minor⁵

Durch das kompetente und ausführliche Auftreten der Fem.OS-Beraterinnen in den Kommunikationssorten und die Sicherstellung der Antwortqualität durch die Volljuristin wird die Beratung von den Ratsuchenden in den Social Media Spaces sehr gut aufgenommen. Das Team kategorisiert zum Zeitpunkt der Dokumentation, ob es entsprechenden Reaktionen auf die Beratung gibt. Trotz der Schnelllebigkeit und hoher Dynamiken von Social Media, erfahren die Fem.OS-Beraterinnen neben dem üblichen positiven Feedback mit Emoticons auch zahlreiche Dankesbotschaften. Ein *negatives* oder *sehr negatives* Feedback ist noch nicht vorgekommen.

Beispiel Feedbacks der Ratsuchenden:

„Vielen Dank für deinen Tipp. Wir haben uns diesbezüglich mit unserer Vermittlerin in Kontakt gesetzt. Meine Tochter fängt bald an, an der Volkshochschule ihren Schulabschluss nachzuholen.“

„Ich muss Sie so öffentlich loben. Sie haben alles sehr ausführlich zu Integrationskursen und Anerkennung erklärt, was mir natürlich die Sache erleichtert. Ihre Mühe, Energie und Zeit, um jemandem zu helfen, ist unbezahlbar. Vielen Dank dafür und ein großes BRAVO!“

⁵ Im Rahmen der empirischen Dokumentation und Kategorisierung, können einer Frage zwei Haupteinflüsse zugeordnet werden. Die in der Abbildung verwerteten Daten entsprechen der Summe beider Haupteinflüsse.

„Ich habe ein Praktikum gefunden, genau in der Branche, in der ich einen Master habe. Also es ist perfekt! Ich wollte mich noch einmal für ihre wertvolle Hilfe bedanken, vor allem für ihren Rat zur Übersetzung meines Diploms. Es ist großartig, was sie tun, um Frauen zu helfen. Nochmal vielen Dank.“

Das Projekt startete während der Corona-Pandemie, deshalb wurde im Rahmen der Dokumentation auch der Corona-Bezug in den Fragestellungen erfasst. 13 % aller dokumentierten Fragen haben einen Corona-Bezug, aber es bestehen große Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Projektsprachen (siehe Abbildung 3).

Die Top-5-Hauptthemen der dokumentierten Fragestellungen mit Corona-Bezug beziehen sich auf: Aufenthaltsrecht (Drittstaatsangehörige), Ämter und Behörden, Zugang zum Arbeitsmarkt und Ausbildung, Ehe, Partnerschaft, Mutterschaft und Lohn/Lohnbetrug/Lohnfortzahlung.

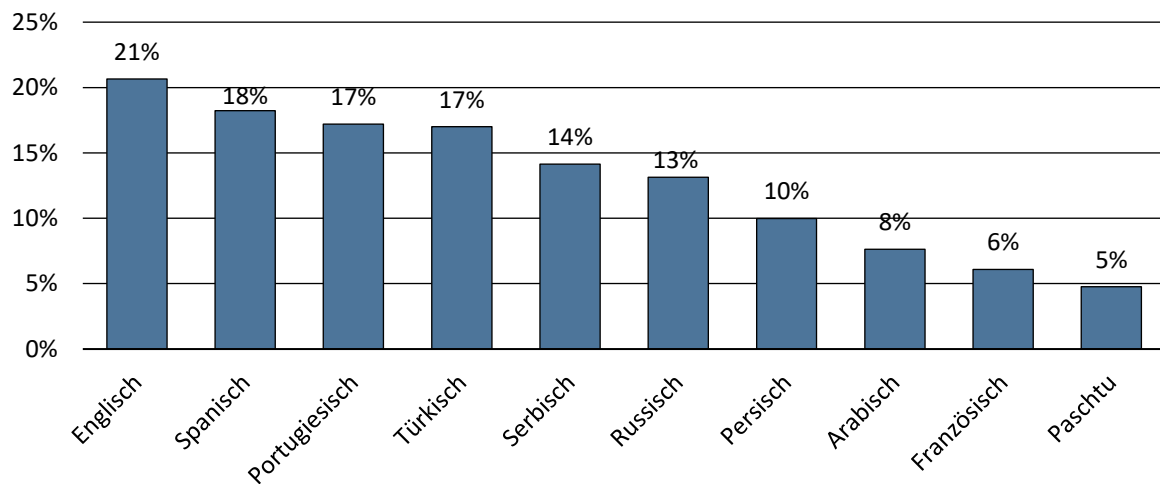


Abbildung 3: Übersicht über die erfassten Beiträge mit Corona-Bezug pro Sprache

Eigene Erfassung der Beiträge. (AR N=56, EN N= 50, FR N=19, PAS N= 2, PER N= 70, POR N=37, RU N= 89, SER N= 45, SPA N= 68, TÜ N= 84). © Minor

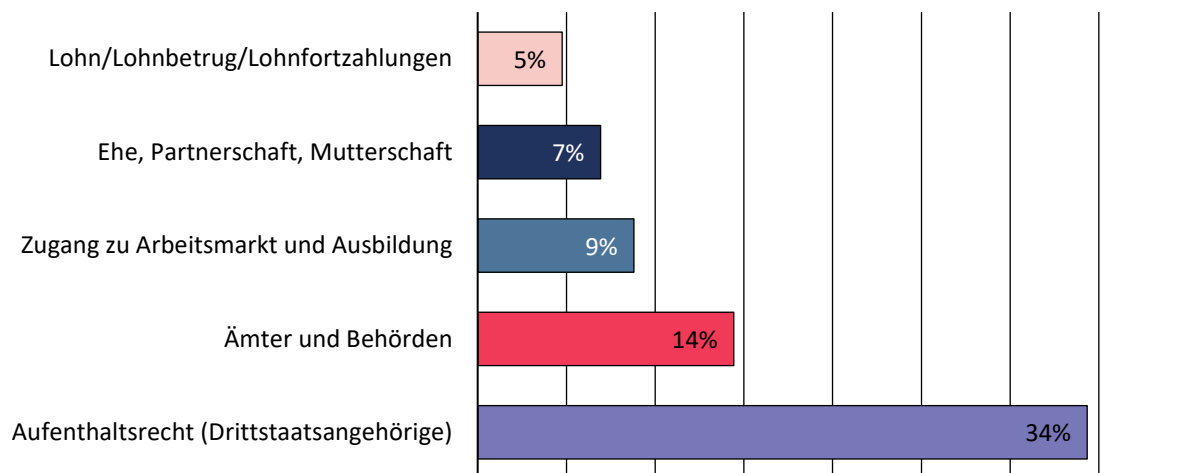


Abbildung 4: Top 5 Hauptthemen der dokumentierten Fragestellungen mit Corona-Bezug
Eigene Erfassung der Beiträge (N=521). © Minor

Verwenden von weiterführenden Informationen im Rahmen der aufsuchenden Beratung und Hinweis auf vorhandenen Beratungsstrukturen

Entsprechend des aufsuchenden Ansatzes von Minor und des Datenschutzes sind die Fem.OS-Beraterinnen im Rahmen ihrer Beratungsarbeit angehalten, keine weiteren Informationen über die ursprüngliche Frage hinaus von den Ratsuchenden zu erfragen. So zeigen sie in ihren Kommentaren Wege auf, orientieren, berichtigen Falschinformationen und stellen weiterführende Informationen zur Verfügung. In **23 %** der dokumentierten Fragen haben die Fem.OS-Beraterinnen falsche oder irreführende Informationen korrigiert.

Sowohl allgemeine Informationen im Netz als auch solche über das Vorhandensein von (Präsenz-)Beratungsstellen sind für Ratsuchende in unterschiedlichem Maße erreichbar. Das hängt mit den Sprachkompetenzen aber auch mit dem Integrationsfortschritt zusammen. Der Zugang zu diesen Informationen und Angeboten erfordert spezielle Recherchekompetenzen sowie Kenntnisse über die Strukturen der Behörden und der Beratungslandschaft in Deutschland.

Die große Mehrzahl an Fragen kann das Team in einer Antwort abschließend beraten. Im Rahmen der Beratungsarbeit und um die Ratsuchenden und die ganze Social Media Community bestmöglich zu unterstützen, stellen die Fem.OS-Beraterinnen diese Informationen den Ratsuchenden zur Verfügung.

Fragestellungen, bei denen auf vorhandenen Informationen zugegriffen werden kann, lassen sich leicht mit den Hauptthemen der dokumentierten Fragen von Fem.OS identifizieren:

Hauptsächlich wurden die im Netz vorhandenen Informationen in der Beratungsarbeit von Fem.OS wie folgt verwendet:

- Informationen zum Arbeitsmarktzugang:

Hier werden Informationen von verschiedenen Webseiten der BA in der Beratung eingesetzt und weitergegeben, wie z. B. die Seite der [Bundesagentur für Arbeit](#), [Berufenet](#), [Kursnet](#),

weiterhin die Webseite des BAMF zu [Integrationskursen](#) und des BIBB zu [Anerkennung in Deutschland](#).

- Informationen zu aufenthaltsrechtlichen Themen: Hier werden z. B. Informationen über Asyl und Flüchtlingsschutz des [BAMF](#) weitergegeben, Informationen über Aufenthaltstitel von den lokalen Ausländerbehörden und Informationen für Eingewanderte und Einwanderungsinteressierte von [make it in Germany](#).

Sofern die Beantwortung einer Frage eine spezifische Fachexpertise, weitere persönliche Informationen oder Einsicht in Unterlagen benötigt, werden Ratsuchende neben der allgemeinen Beratung des Fem.OS-Teams auf das Vorhandensein einer passenden Beratungsstelle hingewiesen und ermutigt, sich dort zu melden.

Von der Gesamtheit der beantworteten Fragen bei Fem.OS wurden **366** Frauen auf vorhandene Beratungsstrukturen aufmerksam gemacht. Diese Fragestellungen beziehen sich am meisten auf die *Anerkennung ausländischer Abschlüsse* (siehe Abbildung 5).

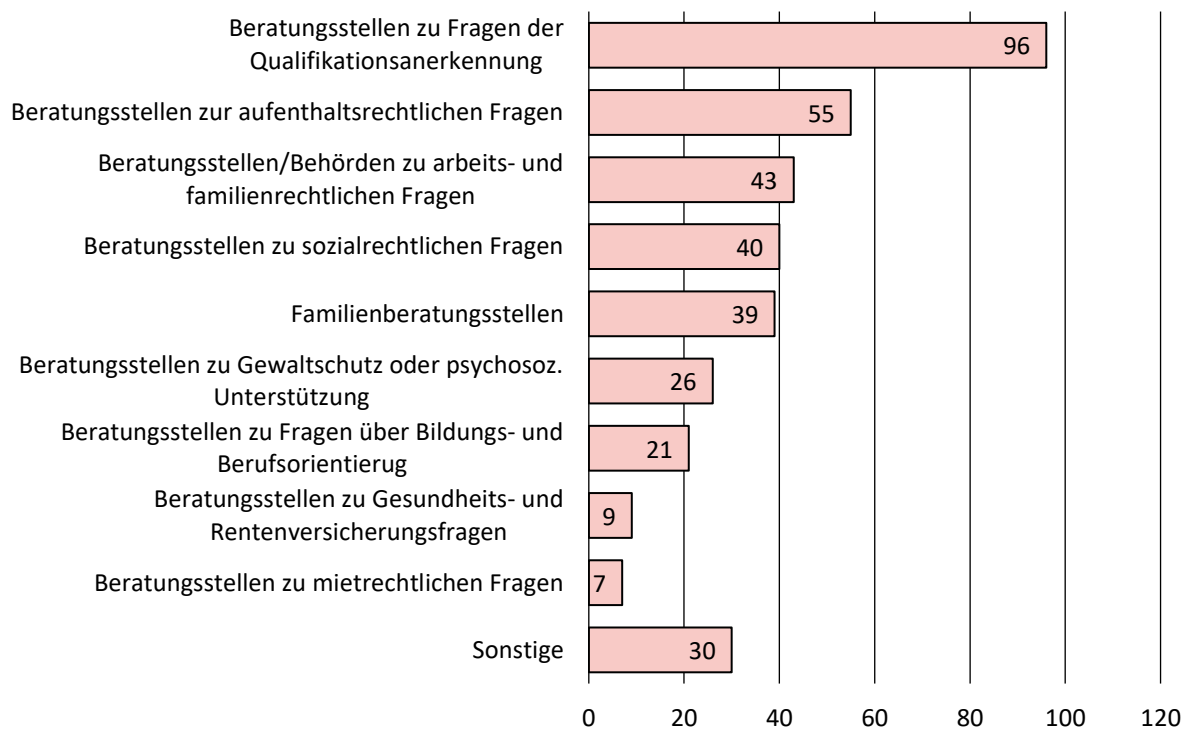


Abbildung 5: Verteilung Hinweise auf Beratungsstellen nach Schwerpunkt

Eigene Erfassung der Beiträge (N=366). © Minor

Arbeitsmarktintegration von Frauen aus Drittstaaten

Frauen mit Einwanderungsgeschichte weisen eine stark unterdurchschnittliche Arbeitsmarktintegration auf, die durch niedrige Beschäftigungsquoten, häufig unterqualifizierte Beschäftigungen, geringere Bezahlung und teilweise prekäre Arbeitsbedingungen gekennzeichnet ist.

Frauen aus Drittstaaten kommunizieren viel über ihre Probleme im deutschen Arbeitsmarkt mithilfe sozialer Medien. Die Analysen des Projektes zeigen, dass ein hoher Unterstützungsbedarf bei der Arbeitsmarktintegration besteht. Von den insgesamt 4.125 dokumentierten Fragen, die von Frauen in den Social Media Spaces gestellt wurden, betreffen 1.572 Fragen das Thema *Arbeitsmarktintegration*. Welches somit eins der Hauptthemen in der Beratungsarbeit von Fem.OS ist (siehe Abbildung 2: Verteilung der Top 5 Hauptthemen der dokumentierten Fragestellungen auf die verschiedenen Projektsprachen).

Das Thema Arbeitsmarktintegration in der Beratungsarbeit von Fem.OS umfasst Fragen zur Orientierung auf dem Arbeitsmarkt, Sprachförderung, Arbeitssuche, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, Berufsbildung, Studium und Weiterbildung.

Sofern Frauen aus Drittstaaten Fragen zu diesen Themen in den Social Media Spaces stellen, werden sie von Fem.OS-Beraterinnen wie folgt identifiziert und umfassend unterstützt:

- Die Fem.OS Beraterinnen finden aufsuchend die Fragen zur Arbeitsmarktintegration und beraten dazu direkt in den Social Media Spaces, wo sie gestellt wurden.
- Die Frauen stellen ihre Fragen über Arbeitsmarktintegration direkt an die Beraterinnen (im Kommentar oder als private Nachricht) und werden ausführlich beraten.
- Bei komplizierten Fragen greifen die Beraterinnen auf das Fachwissen der BA-Abgeordneten im Bundeskanzleramt zurück und stimmen die Antwort mit ihnen ab. Bisher wurden **79** Fragen in Absprache mit den BA-Abgeordneten beantwortet.
- Bei 43 Fragen erfolgte eine allgemeine Verweisberatung zu den Informationsangeboten der BA.
- Formuliert die Frau den klaren Wunsch, individuell beraten zu werden, wird im Sinne des zu erprobenden Schnittstellenmanagements ein persönlicher Termin bei der Agentur für Arbeit beziehungsweise beim lokalen Jobcenter organisiert, wie nachfolgend beschrieben wird. Bisher wurde der Arbeitsmarktzugang in diesem Sinne an 292 Frauen angeboten.

Das Arbeitsmarktzugangsangebot von Fem.OS

Eine Besonderheit von Fem.OS ist die Entwicklung eines Schnittstellenmanagements, dass die Überleitung ratsuchender Frauen von den Sozialen Medien in die Beratung der örtlichen Agenturen für Arbeit und Jobcenter ermöglicht.

Die Schnittstelle besteht aus zwei BA-Abgeordneten im Bundeskanzleramt und wird von den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) der Agenturen für Arbeit und Jobcenter vor Ort unterstützt.

In einem in den letzten Monaten vom Projekt erarbeiteten anonymisierten Verfahren, ohne Namen und nur mit Bekanntgabe des Wohnortes, werden das Anliegen der Ratsuchenden über die BA-

Abgeordneten an die zuständige Agentur für Arbeit oder das Jobcenter weitergeleitet und Terminvorschläge vermittelt. Somit bekommen die ratsuchenden Frauen die Möglichkeit, individuell durch die Fachexpertinnen und Fachexperten der BA beraten zu werden.

Durch diese Form der Überleitung aus den sozialen Medien an die örtlichen Agenturen für Arbeit und Jobcenter, wird der Zugang zur Arbeitsmarkt-Fachexpertise niedrigschwellig und flexibel gestaltet. Darüber hinaus ist der Schutz der personenbezogenen Daten der Ratsuchenden und der Fachkräfte der Arbeitsagenturen und der Jobcenter während des gesamten Prozesses sichergestellt. Es handelt sich dabei um ein Angebot in Entwicklung, das immer wieder neu lernt und entsprechend angepasst wird.

Bisher wurden **91** Frauen über die Schnittstelle von Fem.OS an die örtlichen Agenturen für Arbeit und Jobcenter übergeleitet.

53 % der 91 übergeleiteten Frauen haben sich bei den örtlichen Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet und befinden sich in einem intensiven Beratungsprozess. Einige haben schon eine versicherungspflichtige Stelle gefunden, andere nehmen an weiterbildenden Maßnahmen oder berufsbezogenen Sprachförderungen teil.

Erfolgsgeschichte aus dem Arbeitsmarktzugangsangebot von Fem.OS:

*„**Ich bin Mama und auf der Arbeitssuche.** Der Spagat zwischen Familie, Deutschkursen und Bewerbungen ist nicht einfach. Meine Karriere stockt, dabei ist sie mir sehr wichtig. In meinem Heimatland habe ich studiert und im Personal-Management gearbeitet... Das Gespräch mit der BCA hat mir den nötigen Kick gegeben. Ich bin motivierter und habe mehr Selbstvertrauen. Vor allem habe ich einen Plan, wie ich meine Arbeitssuche effizienter gestalten kann. Ich werde ein Bewerbungstraining machen und mein Deutsch in wohnortnahen Sprachkursen verbessern. Den Tipp zu Teilzeitjob als Einstieg werde ich auch beherzigen. Es macht Mut zu wissen: Kinderbetreuung und Karriereplanung sind machbar.“*

*„**Erzieherin ist mein Traumberuf.** Seit Jahren suche ich vergeblich nach einem Ausbildungsplatz. Dank eurer Unterstützung bekam ich von der Agentur für Arbeit eine finanzierte Umschulung als Erzieherin. Riesendankeschön! Das lange Warten hat ein Ende. Mit der Ausbildung kann ich bereits nächsten Monat anfangen.“*

*„**Ich will Karriere, die zu meinem Leben passt.** 10 Jahre hatte ich eine leitende Stelle im Finanzbereich. In Deutschland strebe ich eine Teilzeitstelle an. Denn ich bin Mutter von drei Kindern und möchte auch deren Bedürfnissen gerecht werden... Das Telefonat mit der BCA war ein Türöffner in die Arbeitswelt. Mit der Sprachförderung kam die Einladung zur Teilnahme am Mentoren- und Qualifizierungsprogramm „PerMenti“. Obendrauf bekam ich ein fachadäquates Praktikum in Teilzeit. Es fügte sich plötzlich alles ein. Ich bin so dankbar.“*

Gerade in diesen Zeiten ist jede Frau, die dem Arbeitsmarkt einen Schritt näher gebracht wird, ein großer Erfolg dieses Angebots. Denn der seit mehreren Monaten andauernden Lockdown hat den Zugang

zum Arbeitsmarkt, sowohl zu Anstellungsmöglichkeiten als auch zu all den vorbereitenden Maßnahmen und Sprachkursen, deutschlandweit erschwert.

Tatsächlich müssen die familiären Folgen des Lockdowns und der Schul- und Kitaschließungen meistens von den Frauen in den Familien getragen werden. Dieser Zustand betraf viele der Ratsuchenden mitten im Überleitungsprozess, und war somit einer der Hauptgründe, warum sich 19 Frauen nach eigenen Aussagen trotz Vermittlung durch die Schnittstelle, bei den örtlichen Behörden nicht gemeldet habe (für weitere Informationen siehe

Analysen zum Arbeitsmarktzugangsangebot).

Weil dieser Überleitungsprozess anonym und datenschutzkonform organisiert wird, ist es dem Fem.OS-Team nicht möglich alle weitergeleiteten Fälle der nachzuverfolgen. So haben 24 Frauen keine Rückmeldung darüber gegeben, ob sich die Frauen bei der örtlichen Fachberatung der BA gemeldet haben oder nicht.

Geografische Darstellung der Überleitungen

Die bundesweite geografische Verteilung der stichprobenartigen Überleitungen über die Fem.OS Schnittstelle spiegelt die geografische Verteilung der Social Media Spaces, die Fem.OS betreut, wider. Die Verteilung dieser Social Media Spaces entspricht auch der Verteilung der Fem.OS-Zielgruppen in Deutschland (siehe Abbildung 6, Abbildung 7 und Abbildung 8).

Den höchsten Anteil von in Deutschland gemeldeten Frauen aus Drittstaaten findet man in den alten Bundesländern. Eine Ausnahme im Osten Deutschlands stellt Berlin dar. Anhand der dunklen Färbung in Abbildung 6 sind Ballungsräume, wie das Ruhrgebiet und die Großstädte Stuttgart, Hamburg, Frankfurt und München, in denen die meisten Frauen aus Drittstaaten leben, deutlich zu erkennen.

Die Zahlen in den Kreisen in Abbildung 7 geben die Anzahl von Social Media Spaces, die von Fem.OS betreut werden, wieder. Die Beraterinnen sind in insgesamt 742 Social Media Spaces, meist bundesweite agierenden, aber auch solche mit einer geografischen Zuordnung, aktiv. Davon weist Berlin mit Abstand die höchste Anzahl von betreuten Social Media Spaces mit Regionalbezug auf, gefolgt von den Großstädten Hamburg, München, Stuttgart und Frankfurt/Main. Städte mit weniger als drei Social Media Spaces sind auf der Karte nicht abgebildet⁶.

Dementsprechend werden im Bundesland Berlin automatisch die meisten Frauen der Stichprobe an die Fachberatung der örtlichen Agenturen für Arbeit und der Jobcenter übergeleitet. Die Top-4-Bundesländer sind Berlin, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg.

⁶ In der Karte sind nur Social Media Spaces abgebildet, die eine geografische Zuordnung haben. Alle anderen bundesweiten Social Media Spaces, sind in dieser Abbildung nicht präsentiert.

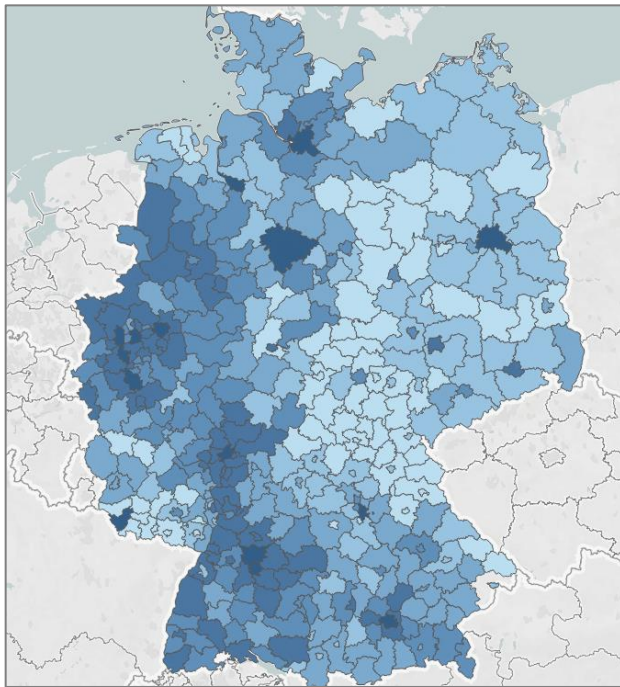


Abbildung 6: Geografische Verteilung von Frauen aus Drittstaaten in Deutschland

Summe aller weiblichen und in Deutschland gemeldeten Personen aus 77 Drittstaaten, die mit den Projektsprachen potenziell erreicht werden. Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis) Stand 01.04.2021, eigene Bearbeitung. © Minor

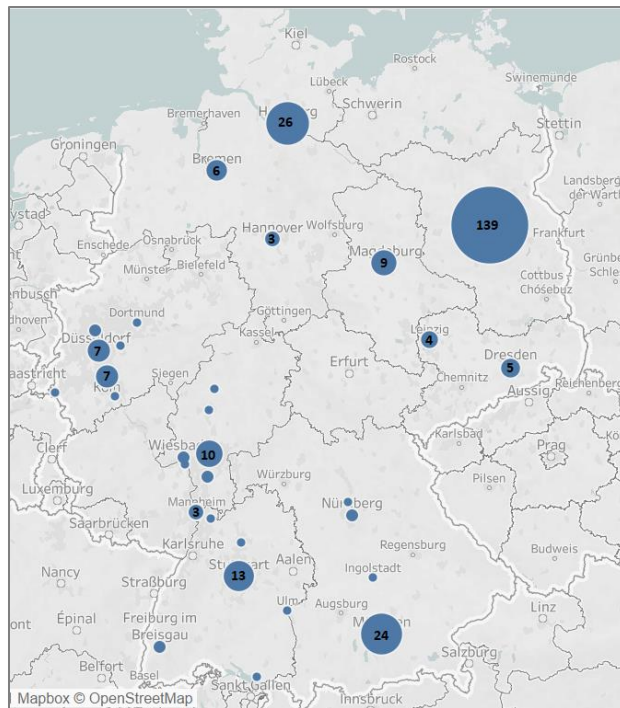


Abbildung 7: Geografische Verteilung der Social Media Spaces mit Regionalbezug von Fem.OS in Deutschland

Summe aller von Fem.OS betreuten Social Media Spaces, die eine geografische Zuordnung vorweisen. Eigene Erfassung der Beiträge. © Minor

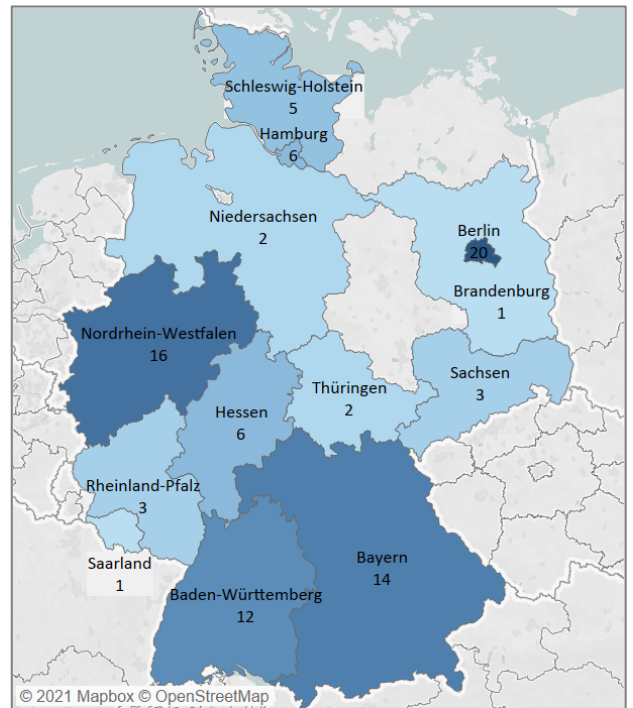


Abbildung 8: Geografische Verteilung der Weiterleitungen an die örtlichen Arbeitsagenturen und Jobcenter

Summe aller Frauen, die über die Schnittstelle an die örtlichen Agenturen für Arbeit und Jobcenter weitergeleitet wurden. Eigene Erfassung der Beiträge (N=91). © Minor

Analysen zum Arbeitsmarktzugangsangebot

Alle Fragestellungen im Rahmen des Arbeitsmarktangebots von Fem.OS werden über die datenschutzkonforme und anonymisierte Fem.OS-Beratungsdokumentation statistisch erfasst, um dieses Angebot analysieren und weiterentwickeln zu können.

In einem Drittel der 292 Fälle, in denen Fem.OS-Beraterinnen die Ratsuchenden auf das Angebot aufmerksam gemacht haben, hat eine Überleitung an die örtlichen Agenturen für Arbeit und die Jobcenter stattgefunden (siehe Abbildung 9). Für ein Angebot, das ausschließlich in den Sozialen Medien gemacht wird, ist diese Überleitungsquote von der digitalen Welt in die reale als sehr gut einzuschätzen.

In den Fällen bei denen es zu keiner Überleitung kommt, werden die Ratsuchenden, die das wünschen, von den Fem.OS-Beraterinnen mit Unterstützung der BA-Abgeordneten, ausführlich beraten und unterstützt.

Die Gründe für die nicht erfolgten Überleitungen sind sehr vielfältig. In einigen Fällen konnte eine Überleitung inhaltlich oder logistisch nicht organisiert werden. Doch in vielen Fällen hatten die Ratsuchenden selbst persönliche Gründe dieses Angebot nicht anzunehmen. Zudem sind *drop outs* bei Prozessen in sozialen Medien, die generell durch eine hohe Anonymität und Unverbindlichkeit gekennzeichnet sind, Normalität.

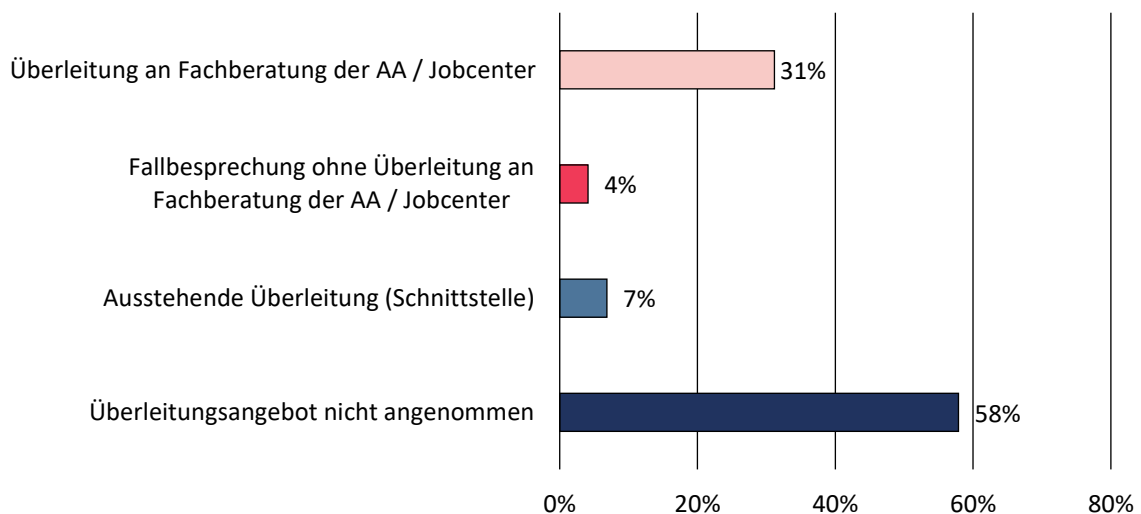


Abbildung 9: Status der Verweise an die örtlichen Arbeitsagenturen und Jobcenter

Eigene Erfassung der Beiträge. (N= 292). © Minor

Angesichts der datenschutzkonformen Beratungsarbeit dürfen die Beraterinnen die Ratsuchenden nicht nach den Gründen fragen oder dazu auffordern, über ihre ursprünglichen Fragen hinaus Informationen preiszugeben. Doch die Frauen haben von sich aus einige ihrer Bedenken gegenüber einer Überleitung mit den Fem.OS-Beraterinnen kommuniziert. Diese sind hauptsächlich: Sprachbarrieren, Unsicherheit, fehlendes Vertrauen, schlechte Erfahrungen, Desinteresse, Unbehagen gegenüber Behörden, fehlende Selbstbefähigung und Emanzipation und keine klare Zielsetzung.

Im Rahmen der Erprobung dieses Angebotes und des Schnittstellenmanagements, werden kontinuierlich neue Maßnahmen erprobt, um diese Bedenken der Frauen auszuräumen und eine höhere

Weiterleitungsquote zu erzielen. Dafür werden aktuell mehrere Schritte erprobt, welche das Ziel haben, einen Anstieg der Popularität des Angebotes in den Kommunikationsorten der Communities zu bezwecken.

Dennoch bleiben die datenschutzrechtlichen Barrieren, die die Überleitung langwierig, die Bindung der Begleitung gering und den Aufwand hoch halten. Somit ist mit einem kontinuierlichen, aber nur graduell steigenden Überleitungsangebot zu rechnen.

Um die Qualität der Überleitungen sicherzustellen und die Ergebnisse dieses Prozesses erfassen zu können, wird jede Überleitung dennoch so eng wie möglich von den Fem.OS-Beraterinnen begleitet. In diesem Zuge erfahren die Beraterinnen gelegentlich, wie der Überleitungsprozess gelaufen ist. Ferner erhalten in der Regel die BA-Abgeordneten als Schnittstelle anonymisierte Rückmeldungen zum Stand des Arbeitsmarktintegrationsprozesses von der Fachberatung der BA. Diese Informationen werden der Beratungsdokumentation hinzugefügt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Überleitungsprozesses wird die Bedeutung dieser Informationen zum Ist-Zustand anerkannt und für die Weiterentwicklung für wichtig erachtet. Gemeinsam mit den BCA der Bundesagentur für Arbeit arbeiten die BA-Abgeordneten an einer Systematik zu den Ergebnissen, die das Projekt entsprechend evaluieren kann.

Impressum

Minor –Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH 2021

Text und Daten:

Rossina Ferchichi

Vinda Gouma

Tom Hellmuth

Felix Homburg

Ivana Ivanovic

Emmanuelle Knauer-Little

Dr. Christian Pfeffer-Hoffmann

Taissiya Sutormina

„Projekt Fem.OS – Aufsuchendes Orientierungs- und Beratungs-System in den sozialen Medien für Migrantinnen“
ist ein Projekt von



Alt-Reinickendorf 25

13407 Berlin

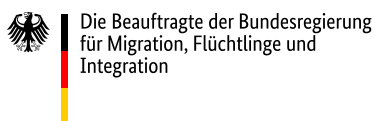
Tel.: +49 30 – 457989500

E-Mail: minor@minor-kontor.de

www.minor-kontor.de

<https://minor-kontor.de/fem-os/>

Gefördert von



In Kooperation mit:

